

eine zweite so völlige Niederlage, daß auch nicht einer von ihnen als Bote ihres Unglücks am Leben blieb. So erzählt Livius den Ausgang der Sache, gewiß in der Weise, wie sich das Andenken daran im Munde der Römer gestaltet hatte.

118. Pyrrhus, König von Epirus.

(Ludwig Städe.)

1.

Schon hatten die Römer die mächtigsten Völker Italiens unterjocht; schon standen Etrusker, Latiner, Campaner, Samniter und viele andere Völkerschaften unter ihrer Botmäßigkeit, als sie in Kampf gerieten mit der Stadt Tarent, die sich durch Seehandel, Reichthum und Kunstfleiß zur höchsten Blüte emporgeschwungen hatte.

Zwischen Römern und Tarentinern bestand ein alter Vertrag, der den Römern nicht gestattete, über das Iacinische Vorgebirge in Unteritalien hinauszufegeln. Als nun einst eine römische Flotte durch einen Sturm über dieses Vorgebirge hinaus in den Hafen von Tarent getrieben wurde, erklärten dies die Tarentiner für einen Friedensbruch. Sie saßen gerade im Theater, von dem man die Aussicht auf das Meer hatte, und bemerkten die herbeifegenden Schiffe. Von einem Schreier aufgehetzt, eilte die Menge bewaffnet zu Schiffe und machte auf die unvorbereiteten römischen Fahrzeuge einen Angriff. Von dem römischen Geschwader wurden vier Schiffe versenkt, der Anführer und die Soldaten ermordet. Der Senat zu Rom forderte für das ihnen angetane Unrecht Genugthuung. Die Gesandten wurden in das Theater vor das versammelte Volk geführt, das von Wein und Übermut berauscht war. Mit Gelächter wurden sie empfangen. Postumius redete in griechischer Sprache; man hörte nicht auf seinen Vortrag; aber so oft er einen Fehler gegen die Aussprache beging, lachte das Volk laut auf und schalt ihn einen Barbaren. Ein gemeiner Possenreißer drängte sich an ihn und besudelte sein Gewand. Postumius zeigte dem Volke das beschmutzte Gewand, und neues Hohngelächter erhob sich. Da sprach der Gesandte: „Nacht nur, solange ihr könnt; ihr werdet lange genug weinen!“ Darüber geriet das Volk in Unwillen, und Postumius sagte: „Damit ihr euch noch mehr erzürnt, so wisset, daß dies Gewand in Strömen eures Blut wird rein gewaschen werden.“

2.

a. Kurze Zeit darauf begannen die Römer den Krieg. Da aber die Tarentiner ein weiches, unkriegsgerisches Volk waren, so riefen